

Ausbildung von Gewässerführern für die Regionen Freiburg und Südlicher Schwarzwald

Durchführung und Evaluation

Abschlussbericht

Dezember 2006

Im Auftrag der

WBW Fortbildungsgesellschaft für
Gewässerentwicklung mbH



Gefördert durch

Badenova AG & Co. KG
Innovationsfonds – PRO-1



Auftragnehmer:

Prof. Dr. Werner Konold
Institut für Landespflege
Albert-Ludwigs-Universität



Projektkoordination:

Dipl. Biol. Sandra Röck
Dipl. Biol. Oliver Kaiser

Evaluation:

Dipl. Biol. Sandra Röck
M. Sc. Carolin Rettig

Inhaltsverzeichnis

1	GRUNDGEDANKE UND KONZEPTION DES GEWÄSSERFÜHRERLEHRGANGS	1
2	GEWÄSSERFÜHREREAUSBILDUNG IN FREIBURG	2
2.1	Der Gewässerführerlehrgang	2
2.2	Internetpräsenz	8
2.3	Gewässerführertreffen	9
3	AUSWERTUNG DER FRAGEBÖGEN	11
3.1	Motivation	11
3.2	Bewertungen der einzelnen Lehrgangstermine	12
3.3	Bewertung nach Abschluss des Lehrgangs	14
3.4	Veranstaltungszeiten und -orte	16
3.5	Betreuung	16
3.6	Skript	17
3.7	Internet-Forum	17
3.8	Nachbereitung	18
3.9	Wirkung des Gewässerführerlehrgangs	18
3.10	Fazit und Anregungen	20
4	AKTIVITÄTEN DER GEWÄSSERFÜHRER	21
5	ZUSAMMENFASSENDE BEWERTUNG UND FAZIT	26

1 Grundgedanke und Konzeption des Gewässerführerlehrgangs

Ein vorrangiges Ziel der Umweltbildung ist es, der zunehmenden Entfremdung des Menschen von seiner Umwelt entgegen zu wirken. In diesem Sinne hat die Fortbildungsgesellschaft des Wasserwirtschaftsverbands Baden-Württemberg (WBW-Fortbildungsgesellschaft für Gewässerentwicklung mbH) in den letzten Jahren das Thema Wasser mit verschiedenen Projekten verstärkt in die Öffentlichkeit getragen. So wurden unter anderem seit 2002 fünf Ausbildungskurse zum Gewässerführer¹ durchgeführt, zuletzt im Raum Freiburg.

Der Gewässerführer-Lehrgang in Freiburg diente als Pilotprojekt, um eine Optimierung und eine Standardisierung der Ausbildung zu erreichen und so die Übertragbarkeit auf andere Regionen und Städte zu gewährleisten. Erklärtes Ziel der WBW-Fortbildungsgesellschaft ist es, in den kommenden Jahren landesweit entsprechende Ausbildungen anzubieten und so ein Netzwerk von Gewässerführern zu etablieren. Auf diese Weise werden Multiplikatoren ausgebildet, die ihr neu erworbenes Wissen weitergeben und so ein breites Publikum für die Themen Wasser und Gewässerschutz sensibilisieren und begeistern. Ein bewusster und nachhaltiger Umgang mit dem Element Wasser soll auf diese Weise vermittelt werden.

In die Konzeption des Freiburger Kurses flossen die Erfahrungen der vorangegangenen Ausbildungen mit ein. Die Ausbildung sollte einerseits die Fachkompetenz der Kursteilnehmer steigern, andererseits aber auch deren Beziehung zum Element Wasser und zu Gewässern verbessern und festigen. Um dies zu erreichen, ist eine erfahrungs- und erlebnisorientierte Ausrichtung der Ausbildung wichtig. Die Schulung sollte dementsprechend, soweit möglich, draußen an den Gewässern stattfinden, um den Kontakt zum Wasser zu fördern und den Aufbau einer persönlichen Beziehung als Motivationsgrundlage zu ermöglichen.

Die Konzeption sah vor, im Rahmen des praxisorientierten Kurses 25-30 interessierte Bürger zu Gewässerführern auszubilden. Als Zielgruppen für die Ausbildung wurden folgende Personengruppen in Betracht gezogen: interessierte Bürger, Erzieher und Pädagogen, Studenten verschiedener Fachrichtungen (z.B. der Biologie, Geographie, Pädagogik, Hydrologie, Umweltwissenschaften, usw.), Bachpaten, Angelvereine, Umweltverbände (z.B. NABU, BUND, Schwarzwald-Verein, Naturpark Südschwarzwald), Stadt- und Naturführer und Mitarbeiter von Ämtern (z.B. Forstamt, Umweltamt, Stadtplanung). Inhaltlich war vorgesehen, dass an den unterschiedlichen Kursterminen eine Vielzahl von Referenten ihre Kenntnisse zu den einzelnen Themenbereichen vermitteln (siehe Kapitel 2.1). Nach Abschluss der Ausbildung sollten die Gewässerführer dann für verschiedene Zielgruppen (z.B. Schulen, Kindergärten und Jugendgruppen, Erzieher, interessierte Bürger, Touristen, Vereine oder Firmen) Exkursionen und Führungen an den Gewässern der Region anbieten.

¹ Dies schließt männliche und weibliche Teilnehmer gleichermaßen ein. Es wird auch im weiteren Text auf die Nennung der jeweils weiblichen Form verzichtet, um eine bessere Lesbarkeit des Textes zu gewährleisten.

Um einen bestimmten Qualitätsstandard der Führungen zu erreichen und zu halten, ist eine Zertifizierung der Gewässerführer geplant. Nach zehn erfolgreichen Führungen am Gewässer und einer Prüfung sollten die Teilnehmer der Ausbildung ein offizielles Zertifikat des Wasserwirtschaftsverbands Baden-Württemberg (WBW) erhalten, welches sie als qualifizierte Gewässerführer ausweist. Die endgültige Handhabung der Zertifizierung ist bis jetzt jedoch noch nicht geklärt.

Ein weiterer wichtiger Baustein des Konzepts ist die Betreuung und Nachsorge der ausgebildeten Gewässerführer vor Ort. Die Erfahrungen aus den früheren Kursen zeigten, dass diese Betreuung für ein Fortbestehen und Weiterwirken der Gewässerführer notwendig ist. In Freiburg sollten zwei Organisationen diese Betreuung übernehmen. Die Einbindung in den auf Führungen spezialisierten Verein Vistatour e.V. sollte die finanzielle und organisatorische Abwicklung von Führungen und Veranstaltungen erleichtern. Für fachliche Nachfragen sollte der Regio-wasser e.V. ein kompetentes Forum bieten. Ergänzend hierzu plant die Fortbildungsgesellschaft des WBW für alle Gewässerführer, jährlich Seminare zur Weiterbildung anzubieten. Damit soll ein Netzwerk für den Ideen- und Erfahrungsaustausch geschaffen werden.

Inwieweit das Konzept erfolgreich in Freiburg umgesetzt werden konnte, sollte durch eine Evaluation des Kurses und der Tätigkeiten der Gewässerführer nach Abschluss der Ausbildung ermittelt werden. Dies erfolgte durch teilnehmende Beobachtung und durch die Auswertung von Fragebögen (Kapitel 3).

2 Gewässerführer Ausbildung in Freiburg

2.1 Der Gewässerführerlehrgang

Der Gewässerführerlehrgang fand zwischen Mai und Oktober 2005 in Freiburg und Umgebung statt. Er umfasste etwa 100 Kursstunden verteilt, auf 15 Termine (Tabelle 1). Um auch berufstätigen Personen die Teilnahme zu ermöglichen, wurden die Kurstermine ausschließlich auf Freitagnachmittag und auf Wochenenden gelegt. Entsprechend der oben angedeuteten „Philosophie“ erfolgte die Ausbildung überwiegend erfahrungs- und erlebnisorientiert draußen an Gewässern und nur wenige Stunden wurden in Seminarräumen abgehalten. Alle Treffpunkte konnten mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreicht werden. Während des gesamten Kurses wurden die Teilnehmer von zwei Diplom-Biologen betreut. Hinzu kamen 16 Referenten mit unterschiedlichem fachlichem Hintergrund, die einzelne Kurstage mitgestalteten und den Teilnehmern verschiedene Themen näher brachten. Viele der Referenten stammen aus dem Bereich der Wasserwirtschaftsverwaltungen oder haben eine entsprechende Beziehung zu diesen. Dadurch wurde eine hohe fachliche Kompetenz gewährleistet. Die Zusammenarbeit mit den einzelnen Verwaltungsstellen funktionierte dabei hervorragend.

Tabelle 1: Termine, Kursinhalte und Referenten des Gewässerführerlehrgangs 2005 in Freiburg.

<p>Fr. 13.05.05, 14:00-18:00 Uhr am Institut für Landespflege und an zwei Gewässern im Stadtgebiet von Freiburg: Einführung zum Kurs, Grundlagen der Limnologie 1 (<i>Gewässernetz, Gewässermorphologie, Gewässerstruktur, Habitatqualität, Abflussgeschehen, Geschiebe, Gewässerausbau, Wasserchemie, physikalische Parameter</i>) Referenten: O. Kaiser (Biologe, Universität Freiburg), S. Röck (Biologin, Universität Freiburg)</p>
<p>Sa. 14.05.05, 10:00-18:00 Uhr in der Wutachschlucht Entdecken der Wutachschlucht, Grundlagen der Limnologie 2, Gewässerorganismen (<i>Geologie der Wutachschlucht, Landschaftstypen, Tiere und Pflanzen im und am Gewässer und deren Anpassungen, Lebensräume</i>) Referenten: M. Schwenninger (Wutach-Ranger), O. Kaiser (Biologe, Universität Freiburg), S. Röck (Biologin, Universität Freiburg)</p>
<p>Sa. 04.06.05, 10:00-18:00 Uhr - Radtour entlang der Dreisam Die Gewässer Dreisam, Eschbach und Brugga; Besichtigung Wasserwerk Ebnet; weitere Gewässer im Dreisamtal (<i>Wasserkraftnutzung, Trinkwasseraufbereitung, Hydrologie, Geologie, Bewertung der Gewässerqualität, Saprobien-system</i>) Referenten: N. Feil (selbständiger Hydrologe) S. Röck (Biologin, Universität Freiburg), H. Würstle (Mitarbeiterin der Badenova)</p>
<p>So. 05.06.05, 14:00-17:00 Uhr Kläranlage Forchheim, Tag der offenen Tür des Abwasserzweckverbands Breisgauer Bucht Kläranlagenbesichtigung Forchheim (<i>Abwasserbehandlung, Klärschlammproblematik, Nährstoffrückgewinnung, alternative Sanitärkonzepte</i>) Referenten des Abwasserzweckverbands Breisgauer Bucht</p>
<p>Fr. 11.06.05, 10:00-17:00 Uhr beim Geo Tag der Artenvielfalt an der Dreisam freiwillige Teilnahme der Kursteilnehmer (<i>Führungen an der Dreisam</i>)</p>
<p>Fr. 17.06.05, 14:00-18:00 Uhr in der Forstlichen Versuchsanstalt Freiburg Gewässer im Wald (<i>Wald als Wasserspeicher, Flößerei, Gewässerentwicklung im Wald, Gehölze an Fließgewässern, Nutzungskonflikte</i>) Referent: G. Schaber-Schoor (Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt, Abteilung Landespflege)</p>
<p>Sa. 18.06.05, 10:00-18:00 Uhr in Hinterzarten und Umgebung Schwarzwaldtäler und Seen, Moorführung im Hinterzartener Moor (<i>Fließgewässer des Schwarzwalds, Moore und Naturschutzaspekte, Organismen, Anpassung von Fauna und Flora, historische Nutzung der Moore</i>) Referenten: H.-M. Peter (Biologe, Naturpark-Gästeführer), S. Röck (Biologin, Uni Freiburg)</p>
<p>Sa. 25.06.05, 10:00-18:00 Uhr entlang des Dreisamoberlaufs Gewässerpädagogik (<i>Menschen ans Wasser führen, pädagogische Konzepte, Didaktik, Spiele, lebendige Beziehungen, Schulung der Wahrnehmung</i>) Referent: O. Dorka (Naturpädagoge, Leiter des Naturkolleg Hirzwald)</p>
<p>Fr. 08.07.05, 14:00-18:00 Uhr - Radtour zu Gewässern in Freiburg Bachpatenschaften und Neophyten (<i>Geschichte der Bachpatenschaften, Bachpaten in Freiburg: Aktivitäten, Wasserfloh und Bachlilli (Pädagogik), Gewässerpflege theoretisch und praktisch, Neophyten</i>) Referent: H. Heuer (Bachpaten, Eigenbetrieb Stadtentwässerung)</p>

<p>Sa. 16.07.05, 10:00-18:00 Uhr - Radtour durch den Dietenbachpark und das Rieselfeld zum Opfinger See</p> <p>Wasserecht <i>(Zuständigkeiten, Beispiele aus der Praxis, Naturschutzrecht, Nutzungsrechte, Natura 2000, §24a, Wasserkraftnutzung Gewässerrandstreifen, Hochwasserschutz, Baggerseen),</i></p> <p>Wasserpolitik und Wasser global <i>(Privatisierung und Globalisierung internationaler Wassermarkt, virtueller Wasserverbrauch, ökologischer Fußabdruck),</i></p> <p>Kurze Einführung in die Limnologie der Seen Referenten: R. Zähringer (Umweltschutzamt der Stadt Freiburg), O. Kaiser (Biologe, Universität Freiburg), S. Röck (Biologin, Universität Freiburg)</p>
<p><i>Sommerferien 28.07. – 11.09.05</i></p>
<p>Fr. 16.09.05, 14:00-18:00 Uhr im Zentrum Freiburgs</p> <p>Geschichtliche Aspekte der Gewässer <i>(Nutzungsformen und -relikte, Mühlenwesen, Brunnen, Bächle, Gewerbekanäle, Runzgenossenschaften, Handwerk, Besichtigung des Kraftwerks in der Kartaus)</i></p> <p>Referenten: J. Scheck (Stadtführer von Vistatour e.V.), O. Kaiser (Biologe, Universität Freiburg)</p>
<p>Sa. 17.09.05, 10:00-18:00 Uhr am und auf dem Altrhein</p> <p>Gewässerentwicklung und Pflege, EU-WRRL <i>(Gewässerentwicklungskonzepte und -pläne, Gewässerunterhaltung, Renaturierungen, Öffentlichkeitsarbeit, Entwicklung des Restrheins, Hochwasserschutz, ökol. Flutungen, Gießen, Wasserpflanzen des Rheins)</i></p> <p>Referenten: B. Walser und U. Schneider-Ritter (Regierungspräsidium Freiburg)</p>
<p>Fr. 23.09.05, 14:00-18:00 Uhr entlang der Alten Dreisam</p> <p>IG Dreisam - Die Interessengemeinschaft zur Renaturierung der Dreisam <i>(Entwicklung der Dreisam, Dreisamausbau, Aktivitäten der IG Dreisam, Bürgerbeteiligung March, Nutzungs- und Interessenkonflikte, Fische der Dreisam)</i></p> <p>Referent: F. Mayer (Vorstand der IG-Dreisam)</p>
<p>Sa. 24.09.05, 10:00-18:00 Uhr am Dietenbach</p> <p>Fischökologie und Fischerei <i>(Fischereiliche Nutzung, Fischfauna Baden-Württemberg, Fische und ihre Anpassung an den Lebensraum, Durchgängigkeit, fischbasierte Bewertung von Gewässern, Fischereirecht, Fangmethoden)</i></p> <p>Referenten: F. Künemund (Staatliche Fischereiaufsicht), I. Kramer (Landesfischereiverband)</p>
<p>Sa. 01.10.05, 10:00-17:00 Uhr am Oberlauf der Dreisam</p> <p>Vorbereitung der abschließenden Führungen Referenten: alle Teilnehmer</p>
<p>So. 02.10.05, 14:00 -21:00 Uhr am Grillplatz beim Oberlauf der Dreisam</p> <p>Abschlussveranstaltung <i>(Führungen für Freunde und Bekannte, Feier)</i></p> <p>Eingeladen sind alle Referenten, sowie Familien und Freunde der Teilnehmer</p>
<p>freiwilliger Zusatztermin für die ausgebildeten Gewässerführer: Mo. 03.10.05, 11.00 Uhr</p> <p>„Gewässer in und um Freiburg entdecken“ <i>(Fahradexkursion in Freiburg und ins Dreisamtal, welche die neu ausgebildeten Gewässerführer anbieten)</i></p>

Um auf den Kurs aufmerksam zu machen, wurden verschiedene Werbemedien eingesetzt: Das neu erstellte Faltblatt wurde ausgelegt und verteilt (Abbildung 1) und Pressemitteilungen in verschiedenen Zeitungen platziert. Über das Internet wurde auf der Website des Instituts für Landespflege geworben und bei verschiedenen Veranstaltungen wurde mündlich Werbung gemacht.





Termine Kursdauer: 13. Mai 2005 bis 2. Oktober 2005 Keine Kurstermine in den Schulferien. Übernachtungen vor Ort nicht nötig!		Kursgebühr 200,- € pro Teilnehmer (keine Ermäßigung) Die Kursgebühr ist bei Anmeldung auf folgendes Konto zu überweisen: Vistatour Sparkasse Freiburg BLZ 680 501 01 Konto 2138444 Stichwort „Gewässerführerkurs“ Rücktritt: die vollständige Erstattung der Kursgebühr bei Rücktritt vom Kurs ist nur bis zum 10. Mai 2005 möglich (Datum des Poststempels). Nach dem 10. Mai 2005 werden 50,-€ Bearbeitungsgebühr einbehalten.	Ausbildung zum Gewässerführer In und um Freiburg Mai - Oktober 2005 																					
<table border="1"> <tr> <td>Mai 2005</td> <td>Juli 2005</td> </tr> <tr> <td>Fr. 13.05.</td> <td>Fr. 08.07.</td> </tr> <tr> <td>Sa. 14.05.</td> <td>Sa. 16.07.</td> </tr> <tr> <td>Juni 2005</td> <td>Sept. 2005</td> </tr> <tr> <td>Sa. 04.06.</td> <td>Fr. 16.09.</td> </tr> <tr> <td>So. 05.06.</td> <td>Sa. 17.09.</td> </tr> <tr> <td>Fr. 17.06.</td> <td>Fr. 23.09.</td> </tr> <tr> <td>Sa. 18.06.</td> <td>Sa. 24.09.</td> </tr> <tr> <td>Sa. 25.06.</td> <td>Okt 2005</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Sa. 01.10.</td> </tr> <tr> <td></td> <td>So. 02.10.</td> </tr> </table>	Mai 2005	Juli 2005	Fr. 13.05.	Fr. 08.07.	Sa. 14.05.	Sa. 16.07.	Juni 2005	Sept. 2005	Sa. 04.06.	Fr. 16.09.	So. 05.06.	Sa. 17.09.	Fr. 17.06.	Fr. 23.09.	Sa. 18.06.	Sa. 24.09.	Sa. 25.06.	Okt 2005		Sa. 01.10.		So. 02.10.	Infos, Kontakt und Anmeldung Die Zahl der TeilnehmerInnen ist auf 25 beschränkt! Anmeldungen bitte per Fax, Post oder per E-Mail bei Sandra Röck und Oliver Kaiser Institut für Landespflege Tennenbacher Str. 4 79106 Freiburg Tel. 0761 203 3641 Fax 0761 203 3638 oliver.kaiser@landespflege.uni-freiburg.de sandra.roeck@landespflege.uni-freiburg.de	Veranstalter: Institut für Landespflege, Universität Freiburg VISTAour Freiburg  Im Auftrag der 
Mai 2005	Juli 2005																							
Fr. 13.05.	Fr. 08.07.																							
Sa. 14.05.	Sa. 16.07.																							
Juni 2005	Sept. 2005																							
Sa. 04.06.	Fr. 16.09.																							
So. 05.06.	Sa. 17.09.																							
Fr. 17.06.	Fr. 23.09.																							
Sa. 18.06.	Sa. 24.09.																							
Sa. 25.06.	Okt 2005																							
	Sa. 01.10.																							
	So. 02.10.																							
Kurszeiten: Freitag Nachmittag (ca. 14:00 - 18:00) Samstags ganztägig (ca. 10:00 - 18:00) Sonntag Nachmittag (ca. 14:00 - 18:00) Änderungen vorbehalten! Wichtig ! Die Ausbildung erfolgt überwiegend draußen an den Gewässern, auch bei schlechter Witterung! Es werden größere Strecken per Fuß oder mit dem Fahrrad zurückgelegt. Kosten für die individuelle Anreise zu den jeweiligen Kursorten in der Umgebung Freiburgs tragen die TeilnehmerInnen selbst (Bahn, Bus, Fahrgemeinschaften).	Der Kurs Im Rahmen des praxisorientierten Kurses im Frühjahr und Sommer 2005 sollen in der Region Freiburg und Südllicher Schwarzwald 25 interessierte Bürgerinnen und Bürger zu GewässerführerInnen ausgebildet werden. An neun Wochenenden (meist Freitag Nachmittag und Samstag ganztags) vermitteln verschiedene Referenten aus Wissenschaft und Praxis den TeilnehmerInnen Kenntnisse in unterschiedlichsten Themenbereichen. Die Ausbildung umfasst ca. 90 Stunden, verteilt auf 16 Tage (meist Freitag Mittag und Samstag ganztägig). Sie erfolgt überwiegend erfahrungs- und erlebnisorientiert an Gewässern in der Region Freiburg. Eine umfangreiche Materialsammlung, welche zu Beginn des Kurses zur Verfügung gestellt wird, ermöglicht es den TeilnehmerInnen, ihr Wissen auch im Selbststudium zu vertiefen. Auf diese Weise werden Kompetenz für engagierte Führungen an Gewässern vermittelt und persönliche Begeisterung für den Lebens- und Erlebnisraum Gewässer geweckt.	Themenfelder der Ausbildung <ul style="list-style-type: none"> • Lebensraum Fließgewässer • Gewässerentwicklung und -pflege • Naturschutzaspekte • Wasserrecht, EU-Wasserrahmenrichtlinie • Wasserpolitik, Wasser global • Pädagogik, Bachpatenschaften • Hydrologie und Geologie • Gewässerorganismen, Bewertung • Fischökologie und Fischerei • Nutzungs- und Interessenskonflikte am Gewässer • Trinkwasserversorgung, Abwasserentsorgung • Gewässerentwicklung im Wald • Gewässerpflanzen und Neophyten • Geschichtliche Aspekte der Gewässer 																						
	Zertifizierung Nach Abschluss des Kurses, erhalten die TeilnehmerInnen, eine Teilnahmebescheinigung. Es ist angedacht, dass die TeilnehmerInnen darüber hinaus die Möglichkeit erhalten, ein offizielles Zertifikat des Wasserwirtschaftsverbands Baden-Württemberg (WBW) zu erwerben, welches sie als qualifizierte Gewässerführer ausweist. Hierfür müssen sie rund zehn erfolgreiche Führungen am Gewässer nachweisen und eine Prüfung ablegen. Ergänzend hierzu plant die WBW Fortbildungsgesellschaft für Gewässerentwicklung mbH, jährlich Seminare zur Weiterbildung und zum Erfahrungsaustausch der qualifizierten Gewässerführer anzubieten.	Zielgruppen des Kurses <ul style="list-style-type: none"> • interessierte Bürger • Erzieher, Pädagogen • Studierende (Biologie, Geographie, Pädagogik, Hydrologie, Umweltwissenschaften, etc.) • Bachpaten, Mitglieder von Angelvereinen • Vertreter von Naturschutz- und Umweltverbänden • Stadt- und Naturführer • Mitarbeiter von Ämtern 																						

Abbildung 1: Faltblatt des Gewässerführerlehrgangs in Freiburg.

Um die Effektivität der einzelnen Werbemedien zu bewerten, wurde bei der Evaluation gefragt, wie die einzelnen Teilnehmer auf den Kurs aufmerksam geworden waren (Abbildung 2). Jeweils sieben Personen erfuhren von dem Gewässerführerlehrgang über das in Freiburg ausgelegte Faltblatt und über Freunde. Lediglich zwei der Befragten gaben an, durch die Presse auf den Lehrgang aufmerksam geworden

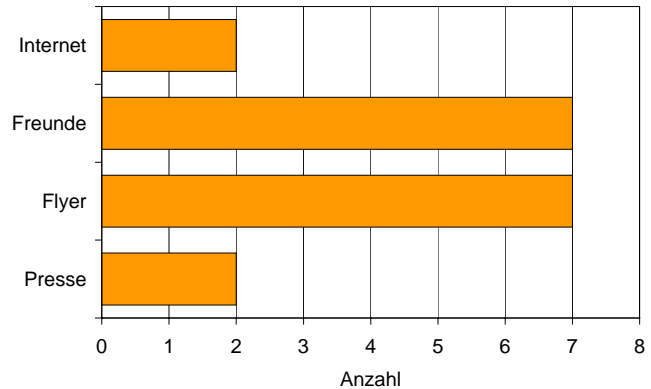


Abbildung 2: Werbemedien [$n = 18$].

zu sein und weitere zwei über das Internet. In diesem Zusammenhang sind noch zahlreiche telefonische Anfragen zu erwähnen, welche jedoch zahlenmäßig nicht erfasst wurden. Die meisten Personen gaben an, über den Faltblatt vom Kurs erfahren zu haben, einige wurden über das Internet darauf aufmerksam. Letztendlich lässt sich sagen, dass das Faltblatt in diesem Fall das effektivste Werbemedium war. Wichtig ist frühzeitig mit der Werbung zu beginnen. Im Falle Freiburgs konnte erst vier Wochen vor Kursbeginn mit der Werbung begonnen werden, da vorher die Kursmodalitäten noch nicht feststanden. Viele Anfragen zeigten, dass noch ein weit größeres Interesse an dem Kurs bestand, als letztendlich Anmeldungen zustande kamen. Etliche Personen konnten jedoch aufgrund der Kurzfristigkeit des Termins nicht teilnehmen. Als Fazit bleibt anzumerken, dass die ersten Ankündigungen spätestens ein halbes Jahr vor Kursbeginn erfolgen sollten.

Zum Kurs meldeten sich dann insgesamt 23 Personen an. Drei Personen verließen den Kurs vorzeitig aus beruflichen und privaten Gründen, so dass 20 Teilnehmer bis zum Kursende blieben. Aus den Fragebögen konnten folgende Angaben zu den teilnehmenden Personen entnommen werden: Die Gruppe setzte sich zu zwei Dritteln aus Frauen zusammen. Alle Teilnehmer waren älter als 20 Jahre, die zahlenmäßig am stärksten vertretene Altersgruppe waren die 30- bis 40jährigen (Abbildung 3). Die beruflichen und akademischen Hintergründe der einzelnen Teilnehmer variierten sehr (Tabelle 2). Insgesamt dominiert die Gruppe derer aus den Fachbereichen der Biologie und Pädagogik. Die Studenten kamen aus den Bereichen Biologie, Hydrologie und Forst.

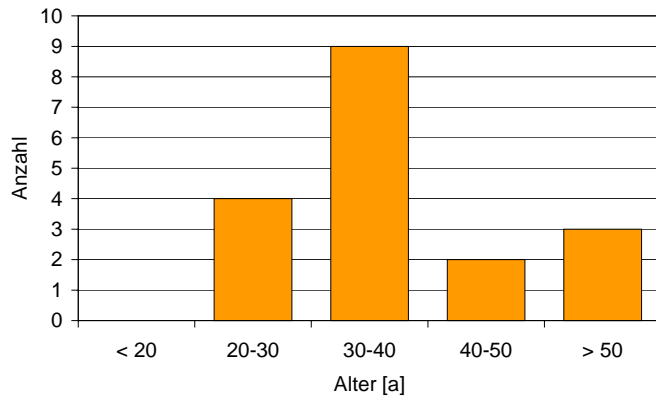


Abbildung 3: Altersverteilung der Teilnehmer [n = 18].

Der breit gestreute berufliche Hintergrund und die Altersspanne der Teilnehmer sind als sehr positiv zu werten. Das individuelle Wissen und die persönlichen Erfahrungen wurden in den Kurs eingebracht, da sich alle Teilnehmer mit großem Elan am Kurs beteiligten. Diese aktive Mitgestaltung war gewünscht, da der Kurs dadurch interessanter wurde und die Teilnehmer sich stärker mit dem Inhalt identifizieren konnten. Wie die Kursteilnehmer den Kurs empfanden und wie sie die einzelnen Termine bewerteten, konnte anhand der Fragebögen ermittelt werden, deren ausführliche Erläuterung in Kapitel 3 erfolgt.

Von Seiten der Veranstalter und Kursbetreuer ist der Verlauf der Ausbildung als sehr gut zu bewerten. Die Zusammenarbeit mit den Referenten hat hervorragend funktioniert. Die Kurstermine verliefen entsprechend den Erwartungen und übertrafen diese teilweise durch die aktive Mitarbeit der Teilnehmer. Einzig die Wutachschluchtexkursion erwies sich in Bezug auf die zurückgelegte Strecke als zu umfangreich. Bis auf einen Termin wurden alle Kurstage wie geplant draußen an den Gewässern abgehalten.

Von den 23 angemeldeten Teilnehmern konnten 18 die Gewässerführerausbildung im Oktober 2005 erfolgreich abschließen (Abbildung 4). Ihnen wurde bei der Abschlussveranstaltung eine entsprechende Teilnahmebestätigung überreicht. Zwei Teilnehmern konnte die Teilnahmebestätigung nicht ausgehändigt werden, da sie an mehr als zwei Terminen fehlten.

Schon einen Tag nach der erfolgreichen Abschlussfeier, wurde von einigen der frischgebackenen Gewässerführer die erste Führung veranstaltet. Bei den folgenden regelmäßigen Treffen (Kapitel 2.3) wurden weitere Führungen ausgearbeitet und im Jahr 2006 angeboten (siehe dazu Kapitel 4).

Tabelle 2: Berufliche Hintergründe der Teilnehmer (Mehrfachnennungen waren möglich, z.B. Hausfrau und Biologin).

Beruf	Anzahl
Biologe	6
Handwerk	1
Hausfrau/-mann	2
Pädagoge/Lehrer	3
Pflegeberufe	1
Rentner	1
Student	4
Stadtverwaltung	2
sonstige	2



Abbildung 4: Die erfolgreichen Freiburger Gewässerführer mit ihren beiden Kursbetreuern im Oktober 2005.

2.2 Internetpräsenz

Um die Planungen und die Kommunikation zwischen den Gewässerführern sowie den Austausch von Material zu erleichtern, wurde von der Kursbetreuerin Sandra Röck ein Internetforum eingerichtet (<http://forum.gewaesserfuehrer-freiburg.de>), welches von den Teilnehmern genutzt werden kann. Die dazugehörige Homepage (<http://www.gewaesserfuehrer-freiburg.de>) soll in Zukunft ausgebaut werden (siehe dazu Kapitel 2.3). Diese Plattform wird dazu genutzt, Informationen zu den Gewässerführern sowie zu den angebotenen Exkursionen und Führungen darzustellen.

Logout [Sandra] - Du hast keine neuen Nachrichten - Links - Kalender - Mitgliederliste - Profil - Suchen - FAQ

Urbearbeitete Beiträge anzeigen
Beiträge seit dem letzten Besuch anzeigen
Alle Foren als gelesen markieren

Forum	Themen	Beiträge	Letzter Beitrag
News			
<p>Aktuelles zu den Gewässerführern Hier könnt ihr die verschiedensten Themen und aktuelle Anlagen einstellen.</p>	16	52	24.10.2006 07:20 Andrea
<p>Aktuelles und Fragen zum Forum Hier findet ihr aktuelle Nachrichten zum Forum und hier könnt ihr Fragen zum Umgang mit dem Forum stellen.</p>	7	14	07.04.2006 09:53 Adrian
Führungen			
<p>Führungen beim Freiburger Ferienpass Hier könnt ihr eure Vorschläge für den Ferienpass einstellen.</p>	9	21	10.06.2006 18:19 Gehard
<p>Führungen über die VHS Hier könnt ihr eure Vorschläge für die VHS einstellen, sowohl Winter- als auch Sommerprogramm.</p>	1	1	07.04.2006 09:04 Sandra
<p>Wetech im Frühling Koordinator: Andrea</p>	3	21	09.05.2006 14:59 Alex

Abbildung 5: Forum der Gewässerführer Freiburg

2.3 Gewässerführertreffen

Zu einer wichtigen Einrichtung sind die regelmäßigen Treffen der Gewässerführer nach Abschluss des Kurses geworden. Bis Ende 2006 fanden insgesamt sechs Treffen statt. Die ersten Treffen wurden noch von den Kursbetreuern organisiert, zwischenzeitlich hat die Gruppe die Organisation selbst in die Hand genommen.



Abbildung 6: Erstes Treffen der Freiburger Gewässerführer im November 2005 zur Planung neuer Führungen.

Bei den Treffen erarbeiten die Gewässerführer Konzepte und Inhalte für gemeinsame Führungen und berichten sich gegenseitig von den Erfahrungen, die sie bei ihren Führungen gesammelt haben. Bei einem der Treffen wurden auch Gewässerführer aus Villingen-Schwenningen eingeladen, um ein gemeinsames Projekt in Angriff zu nehmen und einen Besuch der Freiburger Gruppe in Villingen-Schwenningen zu planen (siehe dazu Kapitel 4). Bei den letzten Treffen gewann das Thema der Organisation der Gruppe zunehmend an Bedeutung. Ein Profil für die „Gewässerführer Freiburg“ wird derzeit erarbeitet und die Frage „Wer oder was sind wir und was wollen wir?“ wurde beim letzten Treffen im Oktober ausführlich diskutiert. Ein Ergebnis dieser Diskussion zeigt sich in einem ersten Posterentwurf, mit dem sich die Gewässerführer präsentieren möchten (Abbildung 7). Als zentraler Ansprechpartner der Gruppe wurde eine Person gewählt, der für die Koordination der einzelnen Aktionen und etwaige Anfragen zuständig ist. Des Weiteren sind die Fortführung der Internetseiten, die Erstellung eines Faltblatts und das gemeinsame Auftreten Thema für die weiteren Sitzungen. Auch die Suche nach anderen Möglichkeiten die Führungen anzubieten, bleibt ein Dauerthema.

Diese regelmäßigen Treffen sind wichtig für den Zusammenhalt und das Fortbestehen der Gruppe.

GEWÄSSERFÜHRER-FREIBURG



Wir sind ein Zusammenschluss von Gewässerführern und Gewässerführerinnen mit eigenen Angeboten. Ausgebildet wurden wir vom Wassereirtschaftsverband Baden-Württemberg. Wir möchten mit Kindern und Erwachsenen die heimischen Gewässer neu entdecken, mit allen Sinnen erleben und ökologische Zusammenhänge kennen lernen. Ein neues Bewusstsein für Wasser wird uns Menschen gut tun und den Gewässern helfen.



- Wir bieten Gewässerführungen an!**
- # für Erwachsene und Kinder
 - # bei Betriebsausflügen
 - # als Schul- oder Kindergartenveranstaltung
 - # Ferienaktionen
 - # als Halb- oder Ganztagesveranstaltung

sprechen Sie uns an, Kontakt über:
 Andreas Lex
 Telefon: 0761-4764701
 kontakt@gewassersuehner-freiburg.de



Gibt es Tiere mit einem Beruf?

Ja! Zum Beispiel Heftfliegenlarven!
 Die meisten Köcherfliegenlarven bauen wie unsere Maurer und Zimmerleute aus den "Häufchenmaterialien" Steinen, Sand und Holzern ihre Gehäuse und Behäuser. Der Wirtel, mit dem sie die Materialien zusammenkleben, ist ein wasserlösliches Sekret aus ihren Speicheldrüsen. In diesem Köcher sind sie gut geschützt, ähnlich wie ein Taucher in seinem Anzug.



Leben Eintagsfliegen wirklich nur einen Tag?

Ja und Nein!
 Eintagsfliegen sind kleine Insekten die nur wenige Stunden, höchstens einige Tage leben. Daher ist auch ihr Name abgeleitet. Alle Larven haben sie teilweise 3 Jahre im Wasser gelebt und sich vor Faulen das Pflanzenernährung ernährt. Als Insekt nehmen Eintagsfliegen keine Nahrung mehr auf.
 Besonders an warmen schattigen Sommerabenden kann man über Flüssen und Teichen die Paarungsfähige der Insekten beobachten, zu denen sie in riesigen Schwärmen aufsteigen. Bevor sie sterben, werfen die Weibchen ihre Eipakete ins Wasser. Eintagsfliegen werden von vielen Fischen, Fliegen und Käferlarven gefressen. Sie kommen überall auf der Welt vor, in Mitteleuropa sind aber einige Eintagsfliegenarten schon selten geworden.

Die Eintagsfliegenlarve "Aderkohl" ist stark abgeplattet und damit perfekt an schnelle Strömung angepasst - ähnlich wie ein dreirädriger Rennwagen.



Abbildung 7: Posterentwurf der Gewässerführer Freiburg

3 Auswertung der Fragebögen

Für die Evaluation des Freiburger Gewässerführerlehrgangs aus Sicht der Teilnehmer wurden diese gebeten, insgesamt vier Fragebögen auszufüllen. Für die Konzeption und die Auswertung dieser Fragebögen wurde eine unabhängige dritte Person, Frau Carolin Rettig vom Institut für Landespflege, hinzugezogen, um zu verhindern, dass die Organisatoren der Ausbildung sich selbst bewerten müssen. Frau Rettig hat sehr viel Erfahrung auf diesem Gebiet, da sie sich im Rahmen ihrer Dissertation mit Gewässerpädagogik beschäftigt. Die folgende Auswertung der Fragebögen von Frau Rettig wurde durch weitere Rückmeldungen der Gewässerführer aus dem letzten Treffen ergänzt.

Die Fragebögen beinhalteten halboffene Fragen, mit der Möglichkeit, Anmerkungen und Verbesserungsvorschläge abzugeben. Der erste Fragebogen wurde gleich zu Beginn des Lehrgangs ausgeteilt und zielte darauf ab, persönliche Daten, die Gründe für die Teilnahme am Lehrgang und Erwartungen an den Lehrgang zu erfassen. Die zwei Fragebögen, die während des Lehrgangs ausgefüllt werden sollten, stellen eine Zwischenbilanz dar. Hier standen differenzierte Bewertungen der einzelnen Lehrgangstermine im Mittelpunkt. Zum Abschluss des Lehrgangs wurden die Teilnehmer um eine Gesamtbewertung gebeten. Zudem wurde ermittelt, inwieweit die anfänglichen Erwartungen erfüllt wurden und in welchem Maße sich die Teilnehmer nach Abschluss tatsächlich in der Lage fühlen, selbst Führungen durchzuführen. Zur Abrundung der Evaluation wurden die Gewässerführer sechs Monate nach Beendigung des Lehrgangs abermals gebeten, einen Fragebogen auszufüllen, um Aussagen über den Erfolg der Ausbildung machen zu können. Erfolg in dem Sinne, dass die Lehrgangabsolventen tatsächlich als Multiplikatoren aktiv sind und Gewässerführungen anbieten.

Der Rücklauf der Fragebögen war insgesamt sehr gut, auch wenn die Anzahl der ausgefüllten Fragebögen zum Abschluss zurückging. Erwartungsgemäß fiel der Rücklauf ein halbes Jahr nach Beendigung des Lehrgangs am spärlichsten aus, was sich jedoch nicht negativ auf die Ergebnisse auswirkt. Es zeigt, dass vorwiegend diejenigen den Fragebogen ausgefüllt haben, die auch tatsächlich als Gewässerführer aktiv geworden sind. Zu beachten ist, dass einige der Teilnehmer zwischenzeitlich weggezogen sind, was jedoch nicht bedeutet, dass sie nicht aktiv geworden sind.

3.1 Motivation

Viele Teilnehmer haben einen beruflichen Hintergrund aus den Fachbereichen Biologie und Pädagogik (Kapitel 2.1). Dies deckt sich mit den Angaben zur Motivation für die Teilnahme an dem Lehrgang: 12 von 18 Teilnehmern sehen in dem Gewässerführerlehrgang vordergründig eine berufliche Weiterbildungsmöglichkeit, wobei dies teilweise mit persönlichem Interessen gepaart ist. Nur eine Person machte keine Angaben zu den Beweggründen für die Anmeldung zum Kurs, alle anderen gaben als Hauptgrund persönliches Interesse an. Die meisten Teilnehmer erwarteten von dem Kurs vor allem Wissensvermittlung. Außerdem gingen mehrere der angemeldeten Teilnehmer davon aus, dass sie die Gewässer und die Umgebung Freiburgs besser kennen lernen werden und ebenso viele Personen wünschten sich, dass sie nach Absolvierung des Lehr-

gangs die Fähigkeit erlangt haben werden, Führungen eigenständig durchführen zu können. Welche weiteren Erwartungen an den Kurs gestellt wurden, zeigt Abbildung 8.

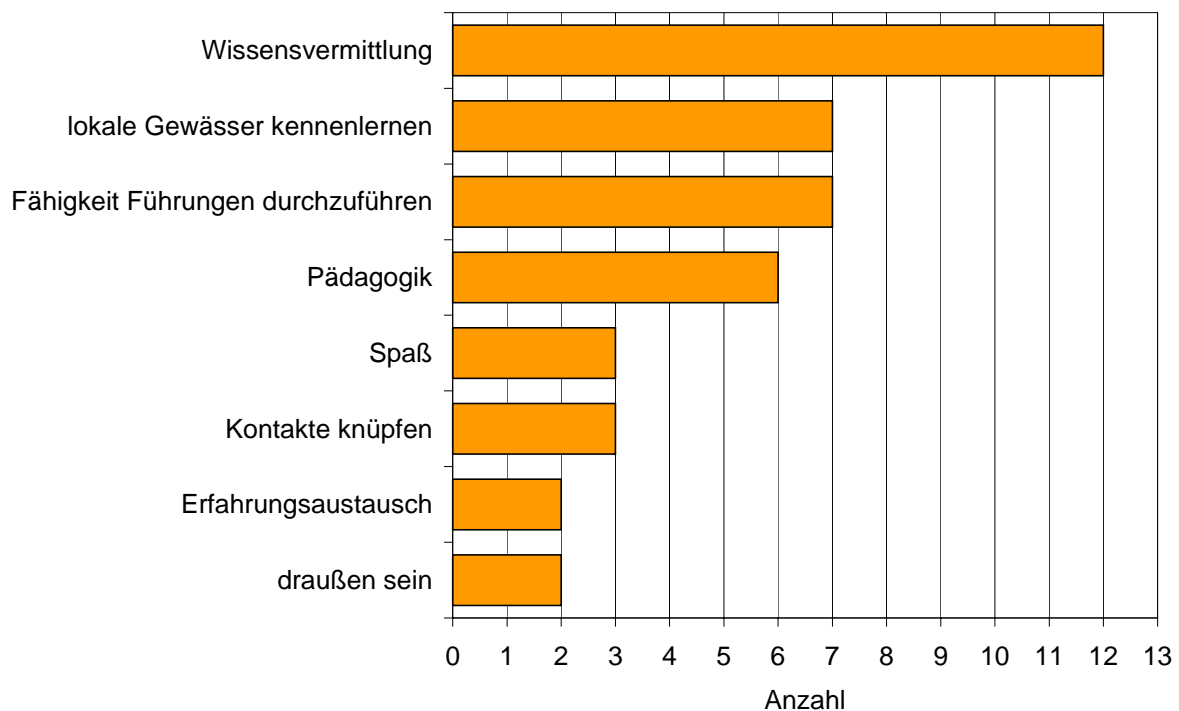


Abbildung 8: Erwartungen an den Kurs (Mehrfachnennungen möglich).

3.2 Bewertungen der einzelnen Lehrgangstermine

Zusammenfassend betrachtet wurden alle Termine gut bewertet. Zunächst wurde einleitend gefragt, wie gut die Teilnehmer sich an den jeweiligen Einzeltermin erinnern und wie sie den vermittelten Inhalt insgesamt beurteilen. Um genauen Aufschluss über die Stärken und Schwächen der einzelnen Termine zu erhalten, wurden die Teilnehmer außerdem gebeten, neben der Gesamtbewertung (Abbildung 9) folgende Teilaspekte nach dem Schulnotensystem von sehr gut bis ungenügend einzustufen: didaktische und inhaltliche Qualität, Informationsmenge und Bewertung des gegebenenfalls zusätzlich ausgeteilten Informationsmaterials. Zusätzlich wurden die Befragten immer wieder um weiterführende Anmerkungen oder Begründungen gebeten.

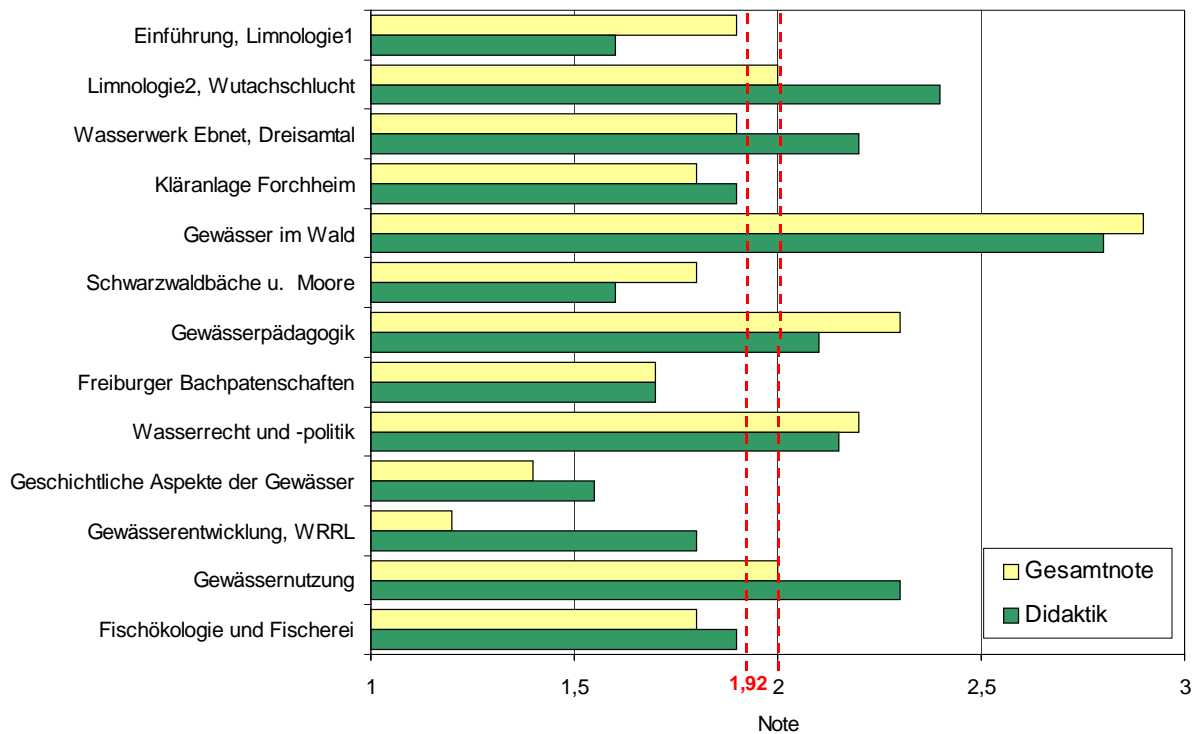


Abbildung 9: Vergebene Gesamtnoten und Noten für die Didaktik für die verschiedenen Einzeltermine. Die Durchschnittsnote für die Gesamtbewertung liegt bei 1,92 und die für die Didaktik bei 2,0 (gestrichelte rote Linien).

Für die Gesamtbewertung der Einzeltermine wurde insgesamt eine Durchschnittsnote von 1,92 vergeben. Die Qualität des Inhalts wurde durchschnittlich mit 1,87 und die Informationsmenge mit 1,98 beurteilt. Mit einer glatten 2,0 liegt die Durchschnittsnote für die didaktische Leistung geringfügig unter den anderen Bewertungen. Erklärungen für unterhalb des Durchschnitts liegende Einzelbewertungen lassen sich mit Hilfe der Begründungen und zusätzlichen Anmerkungen ermitteln. Tendenziell wurden jene Termine unterdurchschnittlich bewertet, deren Praxis-Theorie-Verhältnis nicht ganz ausgewogen war oder deren Rahmenbedingungen nicht optimal waren. An dem Termin mit der schlechtesten Bewertung (Gewässer im Wald) wurde beispielsweise hauptsächlich bemängelt, dass die Veranstaltung keinen veranschaulichenden Exkursionsteil beinhaltete und lediglich theoretisches Wissen in einem Seminarraum vermittelt wurde. Der Vortragsstil des Referenten sowie die Qualität des vermittelten Inhaltes wurden dennoch positiv herausgestellt. Eine ähnliche Bewertungstendenz, wenn auch weniger ausgeprägt, zeigt sich bei einem weiteren Termin, der ebenfalls als zu theoriebeladen empfunden wurde (Wasserrecht und -politik). Andererseits führte zu wenig Inhalt ebenso zu einer Abwertung. Zwar hatte den Teilnehmern die Wanderung durch die landschaftlich ansprechende Wutachschlucht grundsätzlich gut gefallen, was sich in der durchschnittlichen Gesamtnote von 1,9 widerspiegelt, doch mehr als die Hälfte der Befragten merkte kritisch an, dass der Schwerpunkt auf dem Zurücklegen der Wanderstrecke lag und somit die Informationsvermittlung zu kurz kam. Dementsprechend lagen die einzelnen Noten für die Unterkategorien unter der Gesamtnote.

Darüber hinaus hatten äußere Störfaktoren negativen Einfluss auf die Bewertungen einzelner Termine, wenn beispielsweise ein Referent in lärmbelasteter Umgebung sprach, was das Zuhören

erschwerte (z.B. die eher schlechte Note für Didaktik beim Thema Gewässernutzung). Dies verdeutlicht, dass neben Inhalt und Vortragsstil auch das allgemeine Ambiente eine wichtige Rolle bei der Bewertung eines Lehrgangstermins spielt. Referenten sollten deshalb dazu angehalten werden, auf günstige Rahmenbedingungen zu achten.

Prinzipiell deckt sich die Notenvergabe der einzelnen Teilnehmer und es entsteht ein recht einheitliches Bewertungsbild. Eine Ausnahme bildet der Termin zum Thema Gewässerpädagogik, welcher sehr gegensätzliche Bewertungen von sehr gut bis mangelhaft erhielt, was aus der Gesamtnote von 2,3 nicht direkt ablesbar ist. Die Kritik konzentrierte sich auf die spirituelle Ausprägung des vermittelten Ansatzes, was nicht jeden Teilnehmer ansprach. Dadurch, dass die Teilnehmer diverse Spiele und kreative Aktivitäten selbst erprobten, blieb der Tag gut in Erinnerung. Allerdings hätten sich ein paar der Teilnehmer mehr pädagogische Hintergrundinformationen gewünscht.

Überdurchschnittliche Gesamtbewertungen erhielten gut strukturierte Termine, die eine ausgewogene Balance zwischen Theorie und Praxis boten. Dass das Verhältnis von Theorie und Praxis alles in allem als passend empfunden wurde, bestätigen die Angaben im letzten Fragebogen, wie Abbildung 10 veranschaulicht. Die Referenten dieser überdurchschnittlich bewerteten Termine zeichneten sich durch ihre didaktischen Fähigkeiten ebenso wie ihr offenkundiges Engagement aus. Dies wirkte motivierend auf die Teilnehmer.

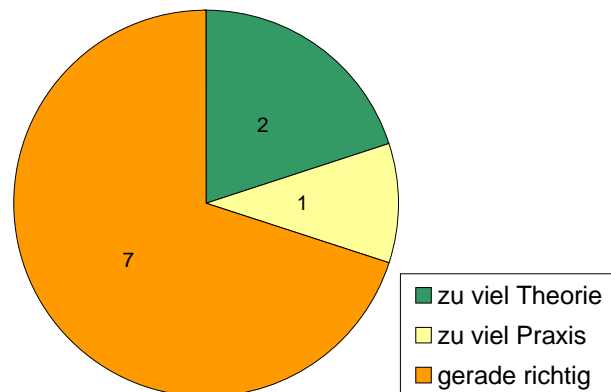


Abbildung 10: Bewertung des Theorie-Praxis-Verhältnisses ($n=10$).

3.3 Bewertung nach Abschluss des Lehrgangs

Die abschließende Bewertung im Anschluss an den Lehrgang sowie der Rückblick sechs Monate später fallen ebenfalls positiv aus. Die Teilnehmer, welche per Fragebogen Rückmeldung gaben, waren einstimmig zufrieden mit der Dauer, dem Ablauf, und den Inhalten des Gewässerrührerlehrgangs.

Auf die Frage, woran sie sich sechs Monate später spontan erinnern, wenn sie an den Kurs zurückdenken, zeigt, dass der Lehrgang für viele nicht nur fachlich, sondern auch persönlich eine Bereicherung war. Die Erinnerung an die anderen Teilnehmer als nette oder interessante Bekanntschaften macht deutlich, welchen Stellenwert die Gruppe an sich hat und wie wichtig eine harmonisierende Gruppe ist. Folgende spontane Erinnerungen an den Lehrgang wurden angegeben (Tabelle 3):

Tabelle 3: Spontane Erinnerungen an den Gewässerführerlehrgang.

	Zahl der Nennungen
informativ und lehrreich	7
Spaß/ schöne Tage	6
nette, interessante Leute	6
engagierte Dozenten, gute Betreuung	2
lohnend/gute Sache	2
viele Ausflüge, viel draußen	2
Bootsfahrt in Taubergießen	1
Gefühl auf eine Supersache gestoßen zu sein	1
verplante Wochenenden	1
Einstieg in ein neues Wohnumfeld	1

Die Gewässerführer wurden im letzten Fragebogen auch gebeten, ihre Erinnerung an die einzelnen Termine zu bewerten und Themen, an die sie sich noch erinnern können, aufzulisten. Nach eigenen Angaben erinnerten sich acht der ehemaligen Teilnehmer noch gut und zwei jeweils befriedigend an die diversen Termine und Themen. Alle Themen, die mehr als zwei Nennungen erhielten, sind in Tabelle 4 aufgeführt.

Tabelle 4: Themen, an die sich die Gewässerführer sechs Monate nach Abschluss des Lehrgangs erinnerten.

	Zahl der Nennungen
Bächle/Runzen/Gewerbebach	9
emotionale/spielerische Ebene	8
Fische/Fischökologie	8
Wasserrahmenrichtlinie	8
Moor und Bergbach	7
Klärwerk	7
Wasserwerk	6
Neophyten	6
Tiere im Wasser	5
Geologie Breisgauer Bucht/Schwarzwald	4
Mühlen und Kraftwerke	4
Wutachschlucht	4
Wanderung an der alten Dreisam	3
Wald und Gewässer	3

3.4 Veranstaltungszeiten und -orte

Die ganztägigen Termine an den Samstagen wurden von allen am besten angenommen, während die nachmittäglichen Termine an den Freitagen sowie die Sonntagstermine sehr gemischt beurteilt wurden und nicht alle Teilnehmer diese gut in ihrem Zeitplan unterbringen konnten. Was die Terminverteilung betrifft, so hätten einige einen kompakteren Kurs bevorzugt, während andere lieber größere Zeiträume zwischen den Terminen gehabt hätten. Der Lehrgang stellt sozusagen einen Mittelweg zwischen diesen beiden Polen dar. Rund ein halbes Jahr nach Abschluss sind sieben der zehn Gewässerführer immer noch der Ansicht, dass die Gesamtdauer des Lehrgangs gerade richtig war. Drei weitere Gewässerführer empfanden den Lehrgang allerdings als zu kurz, weil sie sich zu speziellen Themen, beispielsweise Seen oder Naturpädagogik, wenigstens noch einen weiteren Termin gewünscht hätten.

Die wechselnden Veranstaltungsorte und Referenten kamen sehr gut an und wurden jeweils mit einer Durchschnittsnote von 1,3 beurteilt. Hervorgehoben wurde, dass die Teilnehmer so Gelegenheit erhielten, die örtlichen Gewässer und die allgemeine Umgebung Freiburgs besser kennen zu lernen und somit auch Örtlichkeiten für Ihre eigenen Führungen entdecken konnten. Außerdem wurde positiv angemerkt, dass die Treffpunkte gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen waren.

3.5 Betreuung

Alle 18 Teilnehmer, die den Abschlussfragebogen ausgefüllt hatten, waren mit der Betreuung des Lehrgangs durch Sandra Röck und Oliver Kaiser zufrieden. Insgesamt neun der Gewässerführer stellten die gute Kursleitung und Organisation in den abschließenden Kommentaren noch einmal explizit heraus. Es wurde zudem erwähnt, dass die beiden Kursleiter sich gut ergänzten und Zusagen stets eingelöst wurden. Zusätzlich wurde gelobt, dass Frau Röck und Herr Kaiser es vermochten, gute Laune zu verbreiten und deren Begeisterung für Gewässer auf die Teilnehmer übersprang. Einzig kritisch angemerkt wurde, dass der Ablauf der Abschlussveranstaltung erst spät feststand, was einen der Teilnehmer verunsicherte.

Auch die rückblickende Bewertung der Betreuung ein halbes Jahr nach Beendigung des Lehrgangs fällt sehr positiv aus. Von den zehn ehemaligen Teilnehmern vergaben sieben die Note „sehr gut“ und drei die Note „gut“, was eine Durchschnittsnote von 1,3 ergibt. Besonders hervorgehoben wurde von einer Teilnehmerin, wie wichtig es ist, feste Bezugspersonen zu haben, die immer dabei sind. Insgesamt kann die Betreuung somit als professionell und strukturgebend beurteilt werden, was einen reibungslosen Ablauf der Einzeltermine gewährleistete. Doch auch die Referenten allgemein wurden in den Kommentaren mehrmals lobend erwähnt und als angenehm und kompetent eingestuft. Die Teilnehmer fühlten sich gut aufgehoben.

3.6 Skript

Als standardisierte inhaltliche Grundlage für alle zukünftigen Kurse wurde im Vorfeld des Kurses ein ausführliches Skript von einer Arbeitsgruppe der WBW-Fortbildungsgesellschaft erstellt. Um den regionalen Unterschieden Rechnung zu tragen, sind Ergänzungen des Skripts durch lokale Inhalte möglich und gewollt. Zwischenzeitlich wurden einige Fehler im Skript entdeckt, die einer Nachbesserung bedürfen. Auch die Gewichtung der einzelnen Themen wurde von einigen Referenten bemängelt, beispielsweise die Knappheit, mit der das Thema Fische abgehandelt wird.

Das für den Lehrgang zusammengestellte Skript wurde von den Teilnehmern insgesamt gut bewertet. Bewertet wurden die gebotene Themenauswahl, die Informationsmenge, die inhaltliche Qualität und die Übersichtlichkeit des Skripts. Die Mehrheit der Befragten empfand die Informationsmenge als gerade richtig, drei hätten sich jedoch ein ausführlicheres Skript gewünscht und eine Person ein komprimierteres. Die Themenauswahl erhielt eine durchschnittliche Gesamtnote von 1,9. Für die Übersichtlichkeit und die inhaltliche Qualität wurde jeweils eine Durchschnittsnote von 1,8 erreicht. In den weiteren Anmerkungen wurde von zwei Gewässerführern geäußert, dass sie sich einen regionalen bzw. lokalen Teil im Skript gewünscht hätten.

Im Nachhinein bestätigten alle Befragten, dass Sie das Skript seit Abschluss des Lehrgangs mindestens noch einmal genutzt haben, was die Nützlichkeit der Materialsammlung unterstreicht.

3.7 Internet-Forum

Das eigens für die Gewässerführer von Frau Röck eingerichtete Internet-Forum, sowie die Startseiten für einen Webauftritt (<http://www.gewaesserfuehrer-freiburg.de>) erhielten gemischte Resonanz. Von den zehn Teilnehmern, die den letzten Fragebogen ausgefüllt haben, nutzen fünf das Forum, vier nutzen es definitiv nicht und eine Person machte keine Angabe. Die Gründe für die Nicht-Nutzung sind mangelnde Zeit und Muße, mangelnde Medienkenntnisse und Probleme, sich im Forum zurechtzufinden, sowie der Einwand, dass persönliche Kontaktaufnahme bevorzugt wird. Im Grunde sieht die Mehrheit in dem Forum ein nützliches Instrument der Kommunikation, doch nur zwei sind der Meinung, dass es auch tatsächlich notwendig ist. Es wurde in den Anmerkungen herausgestellt, dass das Forum nur dann Sinn macht, wenn es auch regelmäßig von allen Gewässerführern genutzt wird: „Der Nutzen steigt mit der Anzahl der Nutzer“. Die Rundschreiben per E-Mail scheinen insgesamt mehr Akzeptanz zu finden und erreichen alle Gewässerführer. Ein Alternativvorschlag, der von einer Person gemacht wurde, war eine gut gepflegte Homepage als Kontaktbörse und zur Ankündigung der aktuellen Veranstaltungsangebote. Ähnlich wie beim Internet-Forum muss sich jedoch auch bei der Homepage jemand finden, der diese regelmäßig betreut und auf dem aktuellen Stand hält, damit sie regelmäßig genutzt wird. Die Pflege des Forums und der Homepage wurde seit Abschluss des Kurses von Frau Röck auf eigene Kosten weitergeführt.

3.8 Nachbereitung

Nach Beendigung des Lehrgangs sprach sich die Mehrheit der Gewässerführer für regelmäßige Nachtreffen aus, um den Kontakt untereinander aufrecht zu erhalten und sich über Erfahrungen austauschen zu können. Seither fanden mehrere Nachtreffen statt (Kapitel 2.3) und ein halbes Jahr nach Abschluss sind sich die Gewässerführer immer noch über den Stellenwert dieser Treffen einig: sieben halten sie für „sehr wichtig“ und drei für „wichtig“. Mit einer Ausnahme sind die Nachtreffen auch für alle beteiligten uneingeschränkt lohnend. Es wurde jedoch auch eine unentschiedene Stimme abgegeben, weil es bei den Zusammenkünften vorwiegend nur noch um die Planung konkreter Führungen geht und weniger um fachliche Fragen, was für diese Person weniger interessant ist. Welchen Nutzen die Teilnehmer aus den Nachtreffen ziehen, haben viele noch in den Anmerkungen erläutert. Eine Zusammenstellung der Kommentare ist in Tabelle 5 dargestellt. Auf die Frage, wie häufig die Nachtreffen stattfinden sollten, gab es unterschiedliche Antworten. Die meisten sprachen sich für zwei- bis dreimonatliche Abstände aus. Eine weitere Anregung war, einmal im Jahr ein offizielles Treffen zu veranstalten und Nachtreffen zu bestimmten Fachthemen nach Bedarf zu organisieren.

Tabelle 5: Positive Effekte der Nachtreffen.

	Zahl der Nennungen
Anregungen	5
Motivation/Ermutigung	4
Kontakt/ Gruppenzugehörigkeitsgefühl	3
gemeinsame Planungen	3
Erfahrungsaustausch	2

Ansonsten äußerten mehrere Gewässerführer in den abschließenden Anmerkungen der letzten beiden Fragebögen, dass sie sich auch nach Beendigung des Lehrgangs einzelne Fortbildungsmaßnahmen wünschen würden, um ihre Fähigkeiten vertiefen zu können. Weitere Anliegen waren eine Institutionalisierung der Nachbetreuung sowie stärkere und offenkundigere Unterstützung der Gewässerführer durch die Wasserwirtschaftsverwaltung und die WBW-Fortbildungsgesellschaft. Genauso gab es jedoch auch eine Stimme, die nach keiner weiterführenden Betreuung verlangte.

3.9 Wirkung des Gewässerführerlehrgangs

Neben der Bewertung der Lehrgangstermine und des Lehrgangs insgesamt ist es vor allem von Interesse, ob der Lehrgang auch die gewünschte Wirkung zeigt und die Teilnehmer sich auf Grund des Kurses auch tatsächlich in der Lage fühlen, Führungen durchzuführen. Vor der Sommerpause, nach den ersten neun Terminen, wurden die Teilnehmer deshalb gefragt, ob sie sich mit dem bis dahin Gelernten für Führungen gerüstet fühlten. Von den zehn Teilnehmern, die

diese Frage bejahten, verfügten allerdings acht bereits über Erfahrungen mit Führungen. Zwei der Teilnehmenden fühlten sich zu diesem Zeitpunkt dazu befähigt, allein auf Grundlage des Lehrgangs selbst Führungen anzubieten. Lediglich drei der Befragten verneinten die Frage, weil Sie noch Defizite im pädagogischen oder fachlichen Bereich verspürten, und weitere sechs waren unentschieden. Nach Abschluss des Lehrgangs veränderten sich die Angaben nur geringfügig, wie Abbildung 11 zeigt. Ein weiterer Gewässerführer fühlte sich durch die Teilnahme an dem Lehrgang in der Lage in Zukunft selbst Führungen anzubieten, während zwei bei Ihrem „Nein“ blieben. Die Zahl der Unentschiedenen ging zwar deutlich zurück, doch es ist davon auszugehen, dass gerade die Unentschlossenen den Fragebogen nicht ausgefüllt haben, so dass sich der Rückgang vor allem auf den verringerten Rücklauf zurück führen lässt. Außerdem gaben 11 der insgesamt 13 frisch gebackenen Gewässerführer, welche den Fragebogen ausgefüllt hatten, an, dass sie tatsächlich Führungen anbieten werden. Dies bestätigt sich beinahe vollständig durch die Befragung ein halbes Jahr nach Abschluss des Lehrgangs. Zwar verringerte sich der Rücklauf auf zehn, doch von diesen gab nur einer an, aus Unsicherheit und wegen zu großer Entfernung zum Wunschgebiet für Führungen noch passiv zu sein, während die restlichen neun in der Zwischenzeit öffentlich als Gewässerführer aktiv geworden sind. Es ist anzunehmen, dass die Gewässerführer, die sich nicht per Fragebogen zurück gemeldet haben, nicht öffentlich aktiv geworden sind.

Fühlen Sie sich in der Lage Führungen selbst anzubieten?

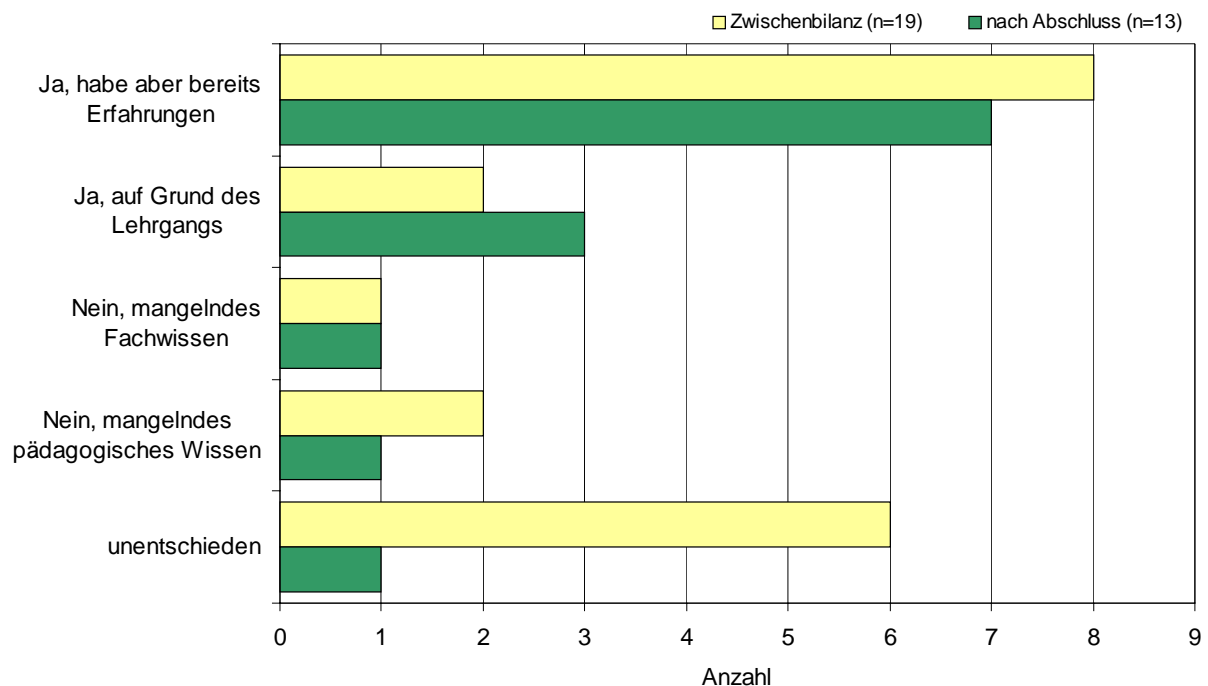


Abbildung 11: Antworten auf die Frage, ob die Teilnehmer sich befähigt fühlen, selbst Führungen anzubieten.

Wie vielseitig die verschiedenen Führungen der neuen Gewässerführer sind, zeigen die mitgesandten Werbematerialien und Pressemitteilungen (siehe dazu Kapitel 4). Neben den zahlreichen selbstständig angebotenen Führungen, die sich meist an Kindergartengruppen oder Schulkinder

richten, nutzten fünf der Gewässerführer das Rahmenprogramm des Freiburger Ferienpasses im Sommer 2006 und weitere vier boten Führungen über Vistatour an, einen professionellen Veranstalter von Führungen im Freiburger Raum zu allerlei Themen. Die Zusammenarbeit mit Vistatour war bereits vor Beendigung des Lehrgangs geplant und mit dem Veranstalter vereinbart. Leider wurden jedoch nicht alle der dafür konzipierten Führungen mit in das Programm aufgenommen, was teilweise zu Enttäuschungen führte.

Von den neun aktiven Gewässerführern haben drei bereits mehr als zehn Führungen seit Beendigung des Lehrgangs durchgeführt, die weiteren sechs haben bis dato ein bis fünf Veranstaltungen angeboten.

Grundsätzlich waren die Führungen nach eigenem Empfinden der Gewässerführer erfolgreich. In einem Fall wurden Unsicherheiten bei der Durchführung verspürt und ein weiterer gab an, dass nicht alle Führungen voll zufrieden stellend verliefen. Die Rückmeldungen waren ansonsten ausschließlich positiv.

3.10 Fazit und Anregungen

Der Gewässerführerlehrgang war in mehrerlei Hinsicht erfolgreich. Insgesamt zehn der Teilnehmer sind tatsächlich öffentlich aktiv geworden und werden voraussichtlich dauerhaft Gewässerführungen anbieten und somit ihre Multiplikatorenrolle erfüllen. Die beinahe ausschließlich positiven Beurteilungen zeugen zudem von einem gut vorbereiteten und professionell durchgeführten und betreuten Lehrgang. Die Erwartungen aller Teilnehmer wurden voll erfüllt oder gar übertroffen. Das Faltblatt, mit dem für den Gewässerführerlehrgang vorab Werbung gemacht wurde, hielt laut Anmerkungen eines Gewässerführers mit Ausnahme des Zertifikats alle seine Versprechungen. Solch ein Zertifikat wäre auf Grund seiner Außenwirkung durchaus willkommen. So sprachen sich sechs der zehn Befragten dafür aus, während vier noch unentschieden waren. Die von den Gewässerführern mehrfach genannten Vorzüge sind ihrer Ansicht nach: Akzeptanz und Anerkennung in Fachkreisen und Gesellschaft, Einsatz für Werbung oder Recherchen sowie Schutz vor „Scharlatanen“.

Neben den vielen positiven Rückmeldungen wurde in den Anmerkungen des Abschlussfragebogens von zwei Teilnehmern auch noch einmal darauf aufmerksam gemacht, dass die Themen Pädagogik und Didaktik über den Gesamtverlauf des Lehrgangs etwas zu kurz kamen. Hierfür sollte in einem weiteren Kurs mehr Zeit verwendet werden. Trotz der einen oder anderen kleinen Schwäche waren die abschließend befragten Teilnehmer so zufrieden, dass alle den Gewässerführerlehrgang ohne Einschränkungen weiterempfehlen würden.

4 Aktivitäten der Gewässerführer

Die Effektivität und die Wirkung der Gewässerführerausbildung zeigen sich in der Aktivität der Teilnehmer nach Abschluss des Kurses. Die zehn in Freiburg und Umgebung aktiven Gewässerführer haben bereits zahlreiche Veranstaltungen durchgeführt. Dabei reicht die Spanne vom professioneller Einsatz (Das „Ottermobil“, Abbildung 18) bis hin zu halbprivaten Führungen für die Nachbarschaft (Abbildung 12). Gewässerführer, die freiberuflich Gewässer- und Naturführungen anbieten, sind dennoch in die Gruppe integriert und beteiligen sich an den Aktionen. Gleiches gilt für die Altersspanne, für die die Führungen angeboten wurden, wobei viele Angebote waren auf Kinder ausgerichtet.

Zu Beginn ihrer Tätigkeit stützten sich die Gewässerführer hauptsächlich auf den Verein Vistatour e.V. als Plattform, um ihre Führungen anzubieten. Diese Zusammenarbeit erwies sich jedoch als weniger fruchtbar als erhofft. Im Programmheft von Vistatour wurden lediglich zwei Führungen abgedruckt. Die weiteren Angebote konnten nur über das Internet abgerufen werden. In den Gewässerführertreffen wurde deshalb noch nach weiteren Möglichkeiten gesucht, die Führungen anzubieten. Solche Möglichkeiten boten sich beispielsweise über die VHS und den Freiburger Ferienpass, des Weiteren wurden Aktionen an Schulen durchgeführt. Einige Gewässerführer arbeiteten zusätzlich bei Einsätzen des Wasserfloh² mit, um Erfahrungen zu sammeln. Der „Geo Tag der Artenvielfalt“ bot weitere Möglichkeiten, Führungen in einem größeren Rahmen anzubieten. Besonders positiv hervorzuheben ist die Zusammenarbeit mit Gewässerführern aus Villingen-Schwenningen. Hier wurde bei der VHS-Ferienakademie eine einwöchige Veranstaltung angeboten. Diese kam jedoch aufgrund mangelnder Teilnehmerzahl nicht zustande. Trotz der Erfolge ist es schwierig, die Angebote einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Bei der Öffentlichkeitsarbeit würden sich die Gewässerführer über Unterstützung freuen.

Weiterhin wurden Kontakte zu Gewässerführergruppen früherer Ausbildungskurse hergestellt. So konnte beispielsweise am 20. Mai 2006 eine gemeinsame Fortbildung mit den Gewässerführern aus Villingen-Schwenningen durchgeführt werden. Die Freiburger Gewässerführer ließen sich von der Gruppe in Villingen-Schwenningen die dortigen Gewässer und Quellen zeigen. Einige Gewässerführer aus Ettlingen nahmen ebenfalls teil.



Abbildung 12: Plakat als Werbung für eine Quellenwanderung

² Der Wasserfloh ist das „Bachpatenmobil“ des Fördervereins Bachpatenschaften Freiburg e.V. und Bestandteil des Blauen Klassenzimmers. Weiteres dazu unter <http://www.bachpaten-freiburg.de/regio/index.htm>

Eine Auswahl der durchgeführten Veranstaltungen und Aktivitäten wird im Folgenden vorgestellt.

- Über Vistatour wurden verschiedene Führungen angeboten. Diese wurden im Programmheft angekündigt (Abbildung 13 und 14) und konnten auf der Internetseite abgerufen werden. Die Resonanz auf die Angebote war leider eher gering. Dennoch waren die Teilnehmer mit den Leistungen zufrieden: „Auf alle meine Fragen habe ich auch eine Antwort erhalten“.

Abbildung 13: Aus dem Programmheft von Vistatour.

PROJEKT GEWÄSSERFÜHRER-AUSBILDUNG

Natur und Kultur im Dreisamtal

24

Die Radtour zur Gewässerkultur: Im Dreisamtal hören Sie Details aus der Geschichte der Wassernutzung und erfahren, wie die Menschen sich vor der gewaltigen Kraft des Wassers zu schützen versuchten. An ausgewählten Stellen lernen Sie den Lebensraum Wasser mit seiner Flora und Fauna kennen.

Leitung: Diana Harnischfeger und Celis Scheel

Dauer: ca. 3 - 4 Std.

Preis: 10 €

Start: Augustinplatz, Treppe (mit Fahrrad!)

Termine: • So, 28.5., • 30.7., • 24.9., 11 Uhr

Die Wutach im Frühjahr NEU

25

Im **Naturschutzgebiet Wutachschlucht** wandern wir von der Lothenbachklamm bis Bad Boll. Wir erleben in einer faszinierenden geologischen Umgebung das (Auf-)Blühen der Flora und beobachten Tiere, die sich dem Lebensraum Wasser perfekt angepasst haben.

Gebirgstruppe ca. 6km. Festes Schuhwerk, Trittsicherheit und Schwindelfreiheit erforderlich. Bitte Vesper mitbringen. Infos zu Termin & Anreise mit ÖPNV bei Andreas Lex, 0761 - 4764701.

Leitung: Arjo Bank, Andreas Lex, Martina Uteschneider

Dauer: ca. 4,5 Std.

Preis: 12 €, Familien 15 €

Start: Gündelwangen, Parkplatz Lothenbachklamm (SBC-Bushaltestelle GH Lothenbach)

Termine: • So, 7.5., • 18.6., 12.15 Uhr

Herzlich willkommen bei unseren Stadtführungen!

VISTAtour bietet Neugierigen und Kennern des besonderen Blick auf Mittelalterliches und Modernes in Freiburg und hinter die Bilderbuchkulissen der Stadt. Kommen Sie mit uns in den Freiburger Untergrund, in die Wutachhöhle, ins Münster und in die Umgebung. Hören und sehen Sie Stadtgeschichten aus ungewöhnlicher Perspektive!

VISTAtour ist ein gemeinnütziger Verein. Wir sind Mitglied im Forum Neue Städtebauern, einem Zusammenschluss von „Stadtreisen“-Büros aus 19 Städten, deren Angebote Sie unter www.stadtreisen.org finden.

Karten sind vor Ort erhältlich; eine Anmeldung ist nur bei besonders gekennzeichneten Führungen erforderlich. Teilnahmegebühr (sofern nicht anders vermerkt): 7 €, ermäßigt 5 € (Schüler, Studenten, Arbeitslose)
Dauer (sofern nicht anders vermerkt): 1,5 - 2 Stunden.

Bitte beachten Sie wegen eventueller Änderungen und Ergänzungen die Tagespreise sowie unsere Homepage www.vistatour.de

Titelbild: Scheinbrot im Jahr 1892

☺ kinderwagen- / rollstuhlfreundlich

Kompetent und unterhaltsam führen Sie:

Nicolas Pfeil, Mythologe
Helma Haselberger, Archäologin
Bregit Harthofer, Historikerin
Rüdiger Hitz, Historiker
Dr. Oliver Kaiser, Biologe
Peter Kalchauer, Leiter der Abteilung für Stadtgeschichte
Prof. Dr. Kai-Inh Voigt, Professor für ältere u. Sprache und Literatur u. U.
Günther Löhle, Kunstschaffender
Frank Löhle, Wirtschaftsethnologe und Kunsthistoriker
Matthias Neukirch, Direktor der Freiburger Stolperstein-Projekte
Heike Mittmann, Kunsthistorikerin
Carola Schenk, 1992 Freiburger Stadtbild
Joachim Schick, Vorstand der Verein VISTAtour
Dr. Margarete Zink, Kunsthistorikerin
Stadtwache Zumbach, Kunsthistorikerin

PROJEKT GEWÄSSERFÜHRER(AUSWAHL)
Diana Harnischfeger, Celis Scheel, Arjo Bank, Martina Uteschneider, Andreas Lex

Organisator: Arjo Bank, Harnischfeger, Uteschneider, Lex
Verantwortlich: Joachim Schick

Die Rundgänge können auch für Gruppen zu einem Termin nach Absprache gebucht werden. Fordern Sie unser Gruppenprogramm sowie unsere Angebote für Jugendliche an! Unser gesamtes Programm und aktuelle Hinweise finden Sie auf unserer Homepage www.vistatour.de

Freiburg um 1820

vistatour
Stadtführungen und Schwarzwaldexkursionen

Brennbergstraße 41, 79102 Freiburg
Tel. 07 61 / 70 19 45, Fax. 2 14 70 30
info@vistatour.de, www.vistatour.de

Bankverbindung: Sparkasse Freiburg
BLZ 98050191, Konto 213844
Rechtsform: Verein (gemeinnützig)
Stand: 10. März 2006

freiburg auf den zweiten blick
freiburg auf den zweiten blick

Abbildung 14: Programmheft von Vistatour.

- Beim Freiburger Ferienpass (Ferienprogramm der Stadt Freiburg für Kinder) wurden verschiedene Tagesveranstaltungen zum Thema Wasser angeboten. Die Veranstaltungen waren alle bis auf eine ausgebucht. Die Gewässerführer traten hier zum ersten Mal unter dem Namen „Gewässerführer Freiburg“ auf (Abbildung 15 und Abbildung 16).

Abbildung 15: Detailliertes Angebot der „Gewässerführer Freiburg“.

Fröschebein und Krebs und Fisch...

Wie schwimmt denn da mit uns im Badewasser? Die erstaunliche Welt der Kleinlebewesen tut sich vor uns auf. Wo finden wir welche Tiere? Wir lernen Spinnentiere, Insekten und Krebse voneinander zu unterscheiden und betrachten die verschiedenen Strategien, unter Wasser zu Laich und Nahrung zu gelangen. Spiele und Geschichten ergänzen den Wasserspaß.

Veranstaltungsdaten

Veranstaltungsnummer	4
Beginn - Ende	08.08.2006, 09:00 - 13:00
Anmeldezeitraum	26.07.2006, 10:00 - 07.08.2006, 09:00
Veranstaltungsort	Kleiner Opfager Baggersee
Stadtbezirk/Stadtteil	Freiburg West
Anmeldeart	Online/Telefon-Anmeldung
Kategorie	Natur & Tiere
Anmeldeklasse	<input checked="" type="checkbox"/> Standard
Teilnahmebedingungen	
Alter	6 - 12 Jahre
für	männlich & weiblich
Kosten	3 €
Teilnehmerbegrenzung	max. 15
aktuelle Beladung	<input type="checkbox"/> 0 / 15
Sonstiges	
Hinweis	Mitbringen: Vesper, Badetaschen, Kleintierstich und Plastikschüssel.
Treffpunkt	Kleiner Opfager Baggersee (Rudolfstr. 12, Haltestelle Klingentz).
Veranstalter	Gewässerführer Freiburg
Auditor	

Sie erhalten nicht sichtbare Informationen

The screenshot shows the website for the Freiburg Ferienpass. The header includes the logo and navigation tabs for 'home', 'Veranstaltungen', and 'Verwaltung'. A search bar and a list of 'Eigene Veranstaltungen' are visible on the left. The main content area displays a table of 8 events with columns for 'Bezeichnung', 'Status', 'Datum', and 'Auslastung'.

Bezeichnung	Status	Datum	Auslastung
Feuer und Wasser - Kunstaktion am Fluss (#61)	abgesagt	07.08.2006	0 / 15
Fressen & Gefressen werden (#11)	öffentlich	11.08.2006	14 / 15
Fressen & Gefressen werden (#12)	öffentlich	18.08.2006	15 / 15
Fröschebein und Krebs und Fisch... (#113)	öffentlich	08.08.2006	15 / 15
Quellenforscher (#130)	öffentlich	10.08.2006	15 / 15
Quellenforscher (#131)	öffentlich	21.08.2006	13 / 15
Wassermonster in der Dreisam (#146)	öffentlich	09.08.2006	15 / 15
Wassermonster in der Dreisam (#147)	öffentlich	17.08.2006	15 / 15

Abbildung 16: Die Internetseite des Freiburger Ferienpasses mit den Angeboten der Gewässerführer.

Der inhaltliche Schwerpunkt der Veranstaltungen lag auf den Fließgewässern mit ihren Bewohnern:

Fressen & Gefressen werden: Im Dietenbach machen wir uns auf die Suche nach Jägern und Gejagten, schauen, wer dort lebt und krabbelt, was schwimmt und blüht. Wir untersuchen das Wasser als Lebensgrundlage und beobachten Lebewesen unterm Mikroskop.

Wassermonster in der Dreisam: Wir starten am Wasserkraftwerk hinterm Badenova-Stadion und schreiten an und in der Dreisam flussaufwärts. Im Fluss bauen wir einen kleinen Staudamm, werden Tiere finden und untersuchen. Am Ebnetter Wasserwerk lassen wir den Nachmittag bei Stockbrot ausklingen.

Quellenforscher: Als Quellenforscher machen wir uns auf die Suche nach der oder den Quellen des Glasbachs in Herdern. Wir wandern stromaufwärts mal auf Wegen, mal durchs Bachbett. Mal sehen wo die Expedition uns hinführt. Dabei erforschen wir auch das Leben im Bach und untersuchen, ob es sich zur Quelle hin verändert.

- Eine Gewässerführung in größerem Rahmen sollte bei den Heimattagen in Wertheim stattfinden. Lieder fiel auch diese Veranstaltung aufgrund mangelnder Teilnehmerzahl aus. Diese Führung hätte eine breite Öffentlichkeit erreicht und wäre eine gute Werbung für das Konzept der Gewässerführer gewesen.



Abbildung 17: Programm für die Veranstaltung bei den Heimattagen in Wertheim.

- Der Gewässerführerlehrgang bot für einige Teilnehmer eine berufliche Zusatzqualifikation. Die Betreiberin des „Ottermobils“ führt dies beispielsweise in ihrem Faltblatt (Abbildung 18) auf: „Danach habe ich mich zur Landschafts- und Gewässerführerin fortgebildet und bin seit 2006 freiberuflich tätig.“ Trotz dieser freiberuflichen Tätigkeit, beteiligt sie sich an den Aktionen der Gewässerführer-Gruppe.

Abbildung 18: Titelseite des Ottermobil-Faltblatts.



- Eine weitere aktive Gewässerführerin bietet in der Umgebung ihrer Heimatgemeinde Gewässer- und Naturführungen an. Sie hat sich mit ihrem „Wassergeflüster“ bereits einen Namen gemacht (Abbildung 19). Das Programm Februar - Juli 2006 wurde von verschiedenen Personen unterschiedlichen Alters wahrgenommen:

Der Mooswald – ein ganz besonderes Feuchtbiotop (Fahrradexkursion) ⇒ 9 Teilnehmer im Alter zwischen 9 und ca. 50 Jahren;

Die Kröten sind da – Alles zum Thema Amphibien ⇒ 7 Kinder, leider ohne Erwachsene;

Der Hunnenbuck – Insel im Mooswald ⇒ 6 Teilnehmer im Alter zwischen ca. 40 und 70 Jahren;

Der kleine Opfinger Baggersee – Lebensraum nicht nur für Badenixen ⇒ 12 Kinder im Alter zwischen 5 und 10 Jahren).

Die Erfahrungen hier zeigen, dass die Angebote für Kinder wesentlich besser angenommen werden, als die Angebote für Erwachsene. Ebenso werden gebuchte Veranstaltungen besser angenommen als das offene Programm.

Wassergeflüster bietet Ihnen und den Ihnen anvertrauten Kindern ganz verschiedene Erlebnisse am und im Wasser an. Ein Teil des Wassergeflüsters ist ortsbunden an die heimischen Gewässer am Tuniberg und bezieht dann Heimatgeschichte mit ein. Die meisten sind aber ebenso gut an allen beliebigen sonstigen Gewässern durchführbar.

Wassergeflüster richtet sich an Schulen, Kindergärten, Jugendhäuser und Privatpersonen.

Wassergeflüster verbindet naturwissenschaftliche Themen mit Elementen der Erlebnispädagogik und verknüpft so in positivem Sinne Wissen und Erleben.

Wassergeflüster stärkt die Beobachtungsgabe der Kinder, regt ihre Fantasie an, hält sie in Bewegung, schärft alle Sinne und sorgt auf diese Weise für ganzheitliches Lernen.

Wassergeflüster ist variabel und passt sich an alle gewünschten Themen und Personengruppen jeglichen Alters an.

Wassergeflüster kann stattfinden als Unterrichtsergänzung, Klassenausflug, Projekt, Freizeitspaß, Kindergeburtstag...etc.


Wassergeflüster kann (bis auf spezielle, ortsbundene Themen) prinzipiell überall und an jedem Gewässer stattfinden.

Wassergeflüster kann sich problemlos in ein Waldgeflüster oder Wiesengeflüster verwandeln.

Wassergeflüster findet nur ausnahmsweise bei Regen statt.

Wassergeflüster kann gebucht werden je nach Thema, Dauer oder Gruppe für 40,- € bis 120,- €.

anmeldungen
und anfragen


Dr. Dagmar Reduth
Biologin und Gewässerführerin

Schwanau 3
79112 Freiburg
Tel. 07664 95980
dagmarreduth@erlis.de

www.wassergefluester.de

design by www.erlis.de

wassergeflüster
naturführungen am fuße des tunibergs
[und anderswo]

lernen mit allen sinnen
PROGRAMM FÜR KINDER

Abbildung 19: Faltblatt Wassergeflüster.

5 Zusammenfassende Bewertung und Fazit

Das Konzept des Freiburger Gewässerführerlehrgangs ist aufgegangen und hat eine breite Zustimmung erhalten. Die praxis- und erlebnisorientierte Durchführung des Kurses draußen am Gewässer erwies sich als hervorragende Strategie, um eine emotionale Bindung zum jeweiligen Thema herzustellen. Ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Theorie und Praxis ist dabei essentiell. Genauso wichtig ist die Motivation aller Beteiligten (Referenten, Kursbetreuer und Kursteilnehmer). Unter diesem Gesichtspunkt hat sich bezüglich der Referenten die Zusammenarbeit mit Ämtern und Vereinen genauso bewährt wie unter dem Gesichtspunkt der Kostenersparnis. Die Referenten waren allesamt äußerst engagiert und somit in der Lage, das Inhaltliche lebendig zu vermitteln. Dies zeigt, wie wichtig es ist, dass der Veranstalter in der Lage ist, die Referenten in Bezug auf ihre Motivation und didaktischen Fähigkeiten einzuschätzen. Es ist wenig hilfreich, einen fachlichen Experten vor sich zu haben, der sein Fachwissen nicht richtig vermitteln kann. Gleiches gilt für die Kursbetreuer. Aus der Fragebogenauswertung wurde klar, dass die Kursbetreuer mit großem Engagement bei der Sache sein müssen. Wichtig war auch, dass wenigstens ein Ansprechpartner während des gesamten Kurses anwesend sein sollte. Für die Teilnehmer gilt: Je motivierter diese sind, desto größer wird ihre Beteiligung sein. Durch ein intensives Mitgestalten des Kurses wird der Kurs wiederum für alle interessanter und einprägsamer. Dass dies funktioniert, unterliegt nur bedingt dem Einfluss des Veranstalters.

Das Skript wurde als nützliches Hilfsmittel beurteilt und dient bei der Gestaltung des Kurses als Leitlinie. Es gibt die zu behandelnden Themen vor und lässt viel Raum zur eigenen Gestaltung. Die eigene Gestaltung bezieht sich dabei auf regionale Inhalte. Diese können bzw. müssen ergänzt werden. Die Erfahrungen, die Teilnehmer durch den Besuch verschiedener Gewässer aufgrund der wechselnden Veranstaltungsorte bekommen, sollten durch die entsprechenden theoretischen Grundlagen ergänzt werden. So bekommen die Gewässerführer das inhaltliche Rüstzeug, um in ihrer Region ansprechende Führungen durchzuführen. Die Richtigkeit der ausgeteilten Materialien muss natürlich gewährleistet werden.

Trotz aller positiven Ergebnisse gibt es noch kritische Anmerkungen und offene Fragen. Ein großes Thema den Kurs betreffend sind die Pädagogik und die Didaktik. Es wurde mehrmals kritisch angemerkt, dass diese im Kurs zu kurz kommen. Auch Gespräche mit pädagogisch geschulten Personen, die den Gewässerführern bei ihrer Tätigkeit über die Schulter geschaut haben, waren sich einig, dass hier durchaus mehr in die Ausbildung einfließen sollte. Die Frage, inwieweit der Kurs dies zusätzlich noch leisten kann, muss überdacht werden. Auf jeden Fall sollte in zukünftigen Kursen stärker darauf aufmerksam gemacht werden, dass vor allem der Umgang mit Kindern ein bestimmtes Maß an Erfahrung und Ausbildung benötigt. Prinzipiell sollten die Gewässerführer Erwachsene als Zielgruppe sehen. Aber die Erfahrungen aus dem Freiburger Kurs zeigen, dass für viele Gewässerführer der Zugang zu Kindern leichter und angenehmer ist. Bei den bisherigen Angeboten für Erwachsene war die Resonanz dagegen eher mäßig. Unter diesen Gesichtspunkten sollte bei der Ausbildung noch größerer Wert auf die Pädagogik und Didaktik gelegt werden als bisher.

Da die Zusammenarbeit mit den beiden Vereinen Vistatour und Regiowasser nicht so gelungen ist wie erhofft, bleibt die Frage einer entsprechenden Betreuung nach Kursende offen. Die Gewässerführer Freiburg würden sich hier weiterhin einen festen Ansprechpartner vor Ort wünschen. Diese Rolle wird seit Kursende durch die beiden Kursbetreuer übernommen. Der Ansprechpartner sollte bei fachlichen Fragen weiterhelfen können oder zumindest einen Überblick haben, wo entsprechende Antworten eingeholt werden können. Er sollte Zugang zu aktuellen Themen im Gewässerbereich haben und diese an die Gruppe weitervermitteln. Wünschenswert wäre auch eine gewisse Hilfestellung bei der „Vermarktung“ der Führungen und bei der Öffentlichkeitsarbeit. Diese Person sollte auch den Kontakt zur WBW-Fortbildungsgesellschaft und zu den anderen Gruppen aufrechterhalten.

Generell müsste der Kontakt bzw. die weitere Rolle der WBW-Fortbildungsgesellschaft überdacht werden. Die Kursteilnehmer wissen die Rolle der WBW-Fortbildungsgesellschaft für sich selbst nur schlecht einzuordnen. Die Versprechen der Fortbildungsgesellschaft in Bezug auf regelmäßig stattfindende Fortbildungen wurden auf jeden Fall zu Kenntnis genommen und auch eingefordert. Eine offene Frage, die es noch zu beantworten gilt, ist die Durchführung einer Zertifizierung. Hier haben die Gewässerführer Freiburg durchaus Interesse angemeldet. Auch die weitere Handhabung des Forums und der Homepage wären zu klären. Eine Homepage oder ein Forum für alle Gewässerführergruppen würde die Vernetzung, den Materialaustausch und die Kontaktaufnahme fördern. Dies zeigt sich auch im Interesse verschiedener Gewässerführer aus anderen Orten, Zugang zum Forum zu bekommen.

Die hier aufgeworfenen Fragen und Verbesserungsvorschläge können sicher beantwortet und überdacht werden. Als Fazit lässt sich letztendlich zusammenzufassen:

Die Durchführung des Kurses ist weitgehend so gelungen wie geplant. Die Resonanz der Teilnehmer und Referenten war durchweg positiv. Eine Teilnehmerin beschreibt die Wirkung des Kurses im Abschlussfragebogen folgendermaßen: „Euer Gewässerführerkurs hat auf mich gerade so gewirkt wie ein Fußtritt gegen eine angelehnte Tür!“ und zeigt, dass das Vermittelte sein Ziel erreicht hat. Aus dem Kurs ist, wie gewünscht, eine aktive und sich selbst organisierende Gruppe hervor gegangen, die als „Gewässerführer Freiburg“ auftritt und für unterschiedliche Zielgruppen in der Region vielseitige Führungen anbietet. Zudem haben die Freiburger Gewässerführer, wie gewünscht, Kontakte zu Gewässerführern in anderen Ausbildungsorten geknüpft (Netzwerkbildung). Gelingt es, die positiven Ergebnisse des Freiburger Kurses auf andere Regionen zu übertragen, dann dürfte das Thema Wasser und Gewässer durch diese Form der „Öffentlichkeitsarbeit“ einen höheren Stellenwert in der Gesellschaft erreichen.

Autoren:

Sandra Röck
Carolin Rettig

Institut für Landespflege
Albert-Ludwigs-Universität

Tennenbacherstr. 4

79106 Freiburg

<http://www.landespflege-freiburg.de>

